

# In Jury des Gutenberg-Museums berufen

**KUNST** Cyrus Overbeck hält Einzug in die städtische Kunstsammlung der Landeshauptstadt Mainz

Der Esenser Künstler wurde aufgrund seiner Werke vom Gutenberg-Museum vorgeschlagen und vom Oberbürgermeister berufen.

VON KLAUS HÄDEL

**ESENS/MAINZ** – Der „Mainzer Stadtdrucker“ ist ein Preis der Landeshauptstadt Mainz, der seit 1988 alle zwei Jahre im Gutenberg-Museum von einem unabhängigen Preisgericht verliehen wird.

„Mit diesem Preis werden herausragende Grafiker, Pressendrucker und Typografen geehrt, die sich speziell und in herausragender Weise um die Weiterentwicklung der Druckgrafik verdient gemacht haben“, erklärt der Esenser Künstler Cyrus Overbeck.

Mit dieser Auszeichnung möchte die Stadt Mainz an eine der bedeutendsten Erfindungen der Menschheit erinnern, die in Mainz ihren Anfang nahm: die Erfindung des Druckers mit beweglichen Lettern durch Johannes Gutenberg.

Laut der Stadt Mainz setzt sich das Preisgericht aus dem Kulturreferenten als Vorsitzendem, dem amtierenden Direktor des Gutenberg-Museums, einem Vertreter des Fachbereichs Bildende Kunst der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, einem Vertre-



Mit dem Exponat „Willy Brandt“ hat die Kunst des Esenser Künstlers Cyrus Overbeck Einzug gehalten in die Städtische Kunstsammlung der Landeshauptstadt Mainz.

RED: KLAUS HÄDEL

ter der Hochschule Mainz sowie einem angesehenen auswärtigen Grafiker und einem Fachjournalisten zusammen. Der auswärtige Grafiker und der Fachjournalist werden vom Gutenberg-Museum vorgeschlagen und vom Oberbürgermeister der Stadt Mainz als Jurymitglieder berufen.

Diese Ehre wurde jetzt dem Esenser Künstler Cyrus Over-

beck zuteil, der nunmehr mit seinem Exponat „Willy Brandt“ Einzug gehalten hat in die Städtische Kunstsammlung der Landeshauptstadt Mainz.

Bereits im Jahr 2017 schuf Overbeck den „Holzschnitt Helmut Schmidt“, der als Foto in einem Buchprojekt von Cyrus Overbeck veröffentlicht wurde. Zu diesem Holzschnitt „Helmut Schmidt“ schreibt

der Oberbürgermeister der Stadt Mainz, Vorsitzender des SPD-Regionalverbands Rheinhesen, Michael Ebling: „Der Staat ist nicht erpressbar“ – Helmut Schmidts Aussage und das dazugehörige Pressefoto gehören zur Ikonografie der Bundesrepublik Deutschland. Die Septembertage 1977 gehören mit ihrer spannungsgeladenen Atmosphäre zu den Ereignissen

meiner Kindheit, die ich persönlich noch in meiner Erinnerung habe – so wie viele meiner Generation. Auch wenn die Entscheidung des damaligen Bundeskanzlers, die sich auf die Befreiung von Hans Martin Schleyer aus der Geiseltal der RAF-Terroristen schon damals und bis heute nicht unumstritten war, so hat sie mich beeindruckt und vielleicht auch beeinflusst, dass ich in meinem Erwachsenenleben ein politisches Amt angestrebt habe. Die Person Helmut Schmidt und sein Agieren waren mir mit seinem Pragmatismus und seinem Verantwortungsbewusstsein auch in vielen anderen Situationen und Anstern dieses Ausnahmeplückerers ein Vorbild.

Der Holzschnitt des Künstlers Cyrus Overbeck zeigt in der dieser Technik innewohnenden Direktheit und Bedazzeltheit die Anspannung eines Menschen mit großer Verantwortung, für Leib und Leben der prominenten Geistes und des Menschen, der dem Bundeskanzler nahe stand. Dem Künstler ist es gelungen, neben der Härte, die dieser Aussage innewohnt, auch die Menschlichkeit Helmut Schmidts zu offenbaren. Man sieht förmlich die Zerknirschtheit und die Nachdenklichkeit des Menschen, dem eine solche Entscheidung durch die Umstände auferlegt wurde.“